

«JAUCHZT, ALLE VÖLKER» – JUBILÄUMS-KOMPOSITION DES ORGANISTENVERBANDES BASELLAND



Anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums gab der *Organistenverband Baselland* (OVBL) im Jahr 2020 bei Oren Kirschenbaum eine Komposition in Auftrag. Der eng mit dem OVBL verbundene Musiker schrieb daraufhin eine viersätzliche Partita, die pandemiebedingt erst im April 2022 in Liestal uraufgeführt wurde und nun auch als Notenausgabe verfügbar ist.

Von Christian Datzko

Anlass

Bereits zum 25-jährigen Jubiläum gab der OVBL Noten heraus: 25 Choralvorspiele für Orgel der regionalen Komponisten Rudolf Moser und Lili Wieruszowski (erschieden in der Edition Fœtisch aus Lausanne, Neuchâtel und Vevey). Diese Choralvorspiele wurden regelmässig gespielt und sind auch heute noch gelegentlich zu hören. Daher beschloss der Vorstand, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums wieder eine Komposition in Auftrag zu geben, die im Kanton und darüber hinaus die gottesdienstliche Musik bereichern soll.

Als Komponist kam nur Oren Kirschenbaum infrage. Er war ein guter Freund Theo Ettlins, des 2021 verstorbenen ehemaligen OVBL-Präsidenten, und mit dem Organistenverband seit vielen Jahren vertraut. Als musikalisches Multitalent war er prädestiniert für diesen Auftrag, hat er doch als Organist, Tonmeister und Produzent grosse Wertschätzung erfahren.

Die Partita «Jauchzt, alle Völker»

Als Melodie wurde der Choral «Jauchzt, alle Völker» (RG 41) gewählt. Der Komponist schreibt: «Über das Kirchenlied «Jauchzt, alle Völker» habe ich eine Partita, bestehend aus vier Sätzen, komponiert. Die Sätze sind so

konzipiert, dass sie im gottesdienstlichen Gebrauch gut einsetzbar sind: Der Choral als Eingangsspiel, die zwei Sopranvariationen als Zwischenspiele und das Finale als Schlusspiel.»

Damit ist ein wesentliches Ziel der Komposition umgesetzt: Sie ist für den Einsatz in Gottesdiensten geeignet und kann den musikalischen Rahmen eines Gottesdienstes bilden. Natürlich können die einzelnen Sätze auch für sich allein stehend gespielt werden.

Vierteilige Werkstruktur

Der **erste Satz** präsentiert sich als fast gewöhnlicher Choralatz. Gleichwohl wird schon in den ersten Takten deutlich, dass es kein traditioneller Kantionalsatz ist, sondern dass harmonische und später auch melodische Auflockerungen eingebaut sind.



Hierzu schreibt der Komponist: «Der Stil der Komposition mag auf den ersten Blick nicht eindeutig und zwischen Barock und Romantik schwankend erscheinen. Es ist hingegen interessant, zu bemerken, dass sich die Definition von «Stil» durch die Musikepochen gewandelt hat. So findet man beispielsweise Kompositionen aus dem 19. Jahrhundert, die den Bach'schen Stil zu imitieren versuchen, dies aber mit «modernen» Mitteln realisieren. Das Resultat ist eine romantische Komposition im barocken Stil.»

Der **zweite Satz** geht diesem Ansatz weiter nach, indem als Orgelchoral die Melodie stärker figuriert begleitet wird als im ersten Satz. Eine weitere Anleihe aus dem Barock ist, dass der Pedalstimme wie bei Bach die Funktion einer zweiten Melodie zuteil wird.



Der **dritte Satz** ist ebenfalls ein Orgelchoral, jedoch ist dieser als Trio zu spielen, sodass die Melodie nicht nur durch ihre Lage, sondern auch durch eine entsprechend gewählte Klangfarbe zur Geltung kommen kann. Im Verlaufe des Satzes wird die Melodie mehr und mehr ausgeschmückt.



Der **vierte und letzte Satz** geht über die bisherigen musikalischen und technischen Ansätze hinaus. Er besteht aus zwei Teilen: der erste Teil setzt vor allem auf den Aktivitäts-Gestus. Dieser wird im zweiten Teil durch den Imposanz-Gestus ergänzt. Dies stellt eine deutliche Steigerung gegenüber den ersten drei Sätzen dar, in denen vornehmlich der Zärtlichkeits-Gestus vorherrscht, auch wenn im zweiten Satz bereits Andeutungen des Aktivitäts-Gestus zu vernehmen sind.

Der Komponist schreibt dazu: «Dennoch wage ich den eindeutigen Schritt zur Romantik erst im letzten Satz, im Finale. Max Reger wird mir verzeihen müssen, dass ich ihm eine oder zwei Ideen abgeschaut habe. Ich kann aber versichern, dass es für einen guten Zweck war.»



Gesamthaft handelt es sich um eine gelungene Komposition, in der musikalisch einiges zu entdecken ist und die sich dank ihrer Vielfalt im gottesdienstlichen Kontext gut einsetzen lässt.



Bezugsmöglichkeiten



Unter www.ovbl.ch kann die Aufnahme der Uraufführung durch den Komponisten selber vom 9. April 2022 in der Stadtkirche in Liestal angehört werden. Die Noten können beim *Organistenverband Baselland* (Kassier Beat Schmid, kassier@ovbl.ch) für 10.– Fr. pro Exemplar bezogen werden.

Wir freuen uns, wenn auch diese Notenausgabe des OVBL nicht nur die Kirchenmusik im Kanton Baselland bereichert.